

5. KiSS-Symposium in Düsseldorf


Zum Thema „Folgen der GOZ-Reform für die KFO-Praxis“ lädt KiSS-Orthodontics.de vom 26. bis 28. Oktober ins Renaissance Hotel.

Das Symposium arbeitet die Folgen nach Abschluss der GOZ-Reform für die Abrechnung, Aufklärung, Behandlungsplanung, Dokumentation, der Leistungserfassung und die neuen forensischen Haftungsrisiken auf. Mit der Einführung eines zweiseitigen maschinenlesbaren Formulars für die zahnärztliche Rechnungslegung wurde am 2. Juli durch das Bundesministerium für Gesundheit die GOZ-Reform 2012 formal abgeschlossen. Dieses verbindliche Formular führt zu einer deutlichen Ausweitung der Bürokratie. Obwohl die kieferorthopädischen Leistungspositionen im Abschnitt G der alten bzw. neuen GOZ auf den ersten Blick nur mittels einer angehängten „0“ von einem dreistelligen auf einen vierstelligen Ziffernkatalog verändert wurden, gibt es aktuell neue Stolpersteine und eine hohe Inzidenz von Abrechnungs- und Dokumentationskonflikten mit den Kostenträgern. Hauptursache der Konflikte sind neue Aufklärungs- und Begründungspflichten in den neu formulierten GOZ-Paragrafen bei der Vertragsgestaltung im Rahmen einer Kostenverhandlung (= Individualabrede), bei den Laborkosten und der generellen Begründung bei erhöhten Steigerungsfaktoren. Weitere Ursache ist das aus der GOÄ bereits bekannte „Ziell-

tungsprinzip“ und scheinbar neue Möglichkeiten bei der zusätzlichen Berechnung von höherwertigen Materialien. Bei der Interpretation dieser neuen Paragrafenwelt in der GOZ verweigern sich die Kostenträger häufig gegenüber den erhöhten Steigerungsfaktoren und erstatten höherwertige Materialien eher selten. Die anfallenden Laborkosten beim indirekten Kleben oder bei der Retainerapplikation werden unter Hinweis auf das Zielleistungsprinzip einfach weggekürzt. Die parallele Weitergeltung der alten GOZ für die sogenannten Altfälle erhöht die Komplexität. Darüber hinaus soll ab 1. Januar 2013 ein neues Patientenrechtgesetz den Schutz der Patienten gegenüber den ärztlichen Behandlern verbessern. Die Beweislast für die erfolgte umfassende medizinische und wirtschaftliche Aufklärung und die zeitnahe detaillierte Dokumentation bei der Leistungserbringung und Abrechnung liegt allein auf den Schultern der Ärzte. Die Referenten des Symposiums werden aus unterschiedlichen Perspektiven nachvollziehbare ärztliche und juristische Leitlinien und klare betriebswirtschaftliche Handlungsanweisungen für die alltägliche KFO-Praxis herausarbeiten und mittels Tagungsreader bzw. Kursskripten jedem Teilnehmer aushändi-

gen. Nachdem die aktuellen Stolpersteine der betroffenen kieferorthopädischen Leistungserbringer herausgestellt wurden, werden Lösungsansätze für die schriftliche Begründung der Steigerungsfaktoren aufgezeigt. Primäres Ziel ist es, den Streitfall mit den Patienten und deren Kostenträgern von vornherein zu vermeiden. Sekundär soll die prozentuale Erstattungsquote für den Patienten optimiert werden. Gleichzeitig soll der heute unvermeidliche Eigenanteil – unabhängig ob Beihilfe-, GKV- oder PKV-versichert – überschaubar bleiben. Eine vorausschauende, klar definierte GOZ- und AVL-Kalkulation vor der Behandlungsaufnahme ist angesichts der neuen bürokratischen Hürden unverzichtbar. Wie lassen sich aufwendige Technologien wie z.B. Alignertherapie, Lingualtechnik, Herbst-Scharnier oder die kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie medizinisch im Rahmen der wirtschaftlichen und Risikoaufklärung apriori optimieren? Lassen sich diese modernen Behandlungskonzepte bei multiplen Nichtanlagen von Schneidezähnen und/oder Prämolaren mit einer überschaubaren Finanzierung harmonisch zum Wohle unserer Patienten verknüpfen? Die Schnittstellen zwischen Aligner- und Lingualbehandlung und

die korrespondierende Finanzierung bedürfen eines klar strukturierten Finanzplans ähnlich einer Baufinanzierung vor Therapiebeginn. Verlässlichkeit schafft dabei Vertrauen und induziert ein partnerschaftliches Verantwortungsprinzip zwischen Praxisteam und Patient. In einem ganztägigen Vorkongresskurs am 26.10. wird eine strukturierte Laborkostenkalkulation nach BEL II, BEB 1997, BEB 2009 und der PKV-Sachkostenliste präsentiert. Ziel ist eine konfliktarme Rechnungslegung zu vermitteln. Ist eine moderne BEB-Kalkulation nach 2009 der freien Kalkulation der Eigen- und Fremdlaborkosten vorzuziehen? Die weiteren Fragestellungen bei der Laborkosten-Konfliktlösung lauten: Welche intraoralen zahnärztlichen Leistungen darf ich keinesfalls in die Laborrechnung aufnehmen? Wo gibt es Ausnahmen? Was ist im Laborbereich genehmigungs- bzw. erstattungsfähig? Welche Anforderungen ergeben sich aus der geforderten Maschinenlesbarkeit für Eigen- und Fremdlabor? Wann soll welcher Kostenvoranschlag den kieferorthopädischen Behandlungsplan bzw. den Funktionsplan beigelegt werden? In einem halbtägigen Kurs nach dem Symposium wird Prof. Fuhrmann am 28.10. die grundlegenden Strukturveränderun-

gen der GOZ- und AVL-Kalkulation durch die neue GOZ aufzeigen. Neben der Konfliktvermeidung durch transparente, leicht verständliche Formulare werden die neuen Anforderungen aus der Individualabrede, dem Patientenrechtgesetz bei der Aufklärung dargestellt. Die neuen Formvorschriften bei der Maschinenlesbarkeit von AVL- und GOZ-Rechnungslegung bieten nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, wie z.B. eine einfache strukturierte Begründung bei erhöhten Steigerungsfaktoren. Darüber hinaus werden die Risiken der Materialkostenberechnung, der gängigen Analogpositionen und der wachsenden Inzidenz der Wirtschaftlichkeitsprüfung durch das Versicherungsvertragsgesetz (VVG) angesprochen. Leitgedanke ist, dabei Konflikte zu vermeiden und gleichzeitig den unverzichtbaren Eigenanteil für den Zahlungspflichtigen vertraglich abzusichern. 

KN Adresse

Anmeldung & Organisation
Prof. Dr. Dr. Fuhrmann
Universitätsring 15
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 5573738
Fax: 0345 5573767
info@kiss-orthodontics.de
www.kiss-orthodontics.de

ANZEIGE

„Klasse II-Management mit der Herbst-Apparatur. Ein Weg zu höherer Praxiseffizienz“

Eine Klasse II-Behandlung mit der Herbst-Apparatur ist außerordentlich effizient bei postpubertären Patienten und Erwachsenen und stellt eine Alternative zur chirurgischen Bisslagekorrektur in indizierten Fällen dar. Darüber hinaus bietet die Herbst-Apparatur Ihnen aber auch eine bessere Planbarkeit Ihrer Behandlungsergebnisse, kürzere Behandlungszeiten, einen reduzierten Extraktionsbedarf sowie ein zusätzliches AVL-Potenzial.

Wann: 12./13.10.2012 (Beginn jeweils 8.30 Uhr)

Referenten: Prof. Dr. Hans Panchez, Prof. Dr. Sabine Ruf

Kursziel: Beherrschung der Herbst-Apparatur in Theorie und Praxis

Programm:

- ▶ Gerätedesign und -herstellung
- ▶ Kurz- und Langzeitergebnisse in Bezug auf: Zahnstellung und Okklusion, Unterkieferwachstum, Oberkieferwachstum, Muskelfunktion, Kiefergelenkadaptation und -funktion, Gesichtsprofil, Parodontium
- ▶ Verankerungsprobleme
- ▶ Komplikationen
- ▶ optimaler Behandlungszeitpunkt
- ▶ Erwachsenenbehandlung
- ▶ Rezidiv und Retention
- ▶ Abrechnung BEMA, GOZ, AVL
- ▶ Live-Vorstellung laufender Patientenfälle

Wo: Poliklinik für Kieferorthopädie
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Justus-Liebig-Universität Gießen
Schlangenzahl 14
35392 Gießen

Gebühr: 750,- € bzw. 400,- € für Assistenten in KFO-Weiterbildung

Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. Sabine Ruf
Tel.: 0641 9946121
Fax: 0641 9946119
sekretariat.KFO@dentist.med.uni-giessen.de

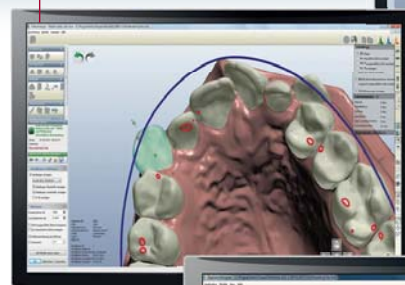


Das Ortho System™

Die digitale Lösung von 3Shape für kieferorthopädische Praxen und Labors

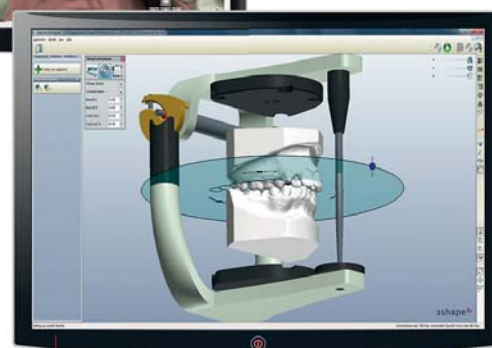
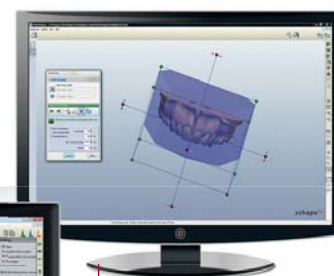
OrthoAnalyzer

- › Virtuelle Analyse
- › Therapeutische Fallplanung
- › Modellsatzvergleich



ScanIt

- › Offene Scan-Formate
- › Virtuelle Konstruktion von Modellbasen
- › Elektronische Archivierung



ApplianceDesigner

- › Virtuelle Konstruktion aller Arten von therapeutischen Appliances

DIMENSION ORTHODONTICS®



Scanner R700

- › Laser-Scanner zur Digitalisierung von Modellen und Abdrücken aller Art.

digitec-ortho-solutions gmbh
Rothaus 5 | DE-79730 Murg
Tel +49 (0)77 63 / 927 31 05
Fax +49 (0)77 63 / 927 31 06
www.digitec-ortho-solutions.com

Prävention – Funktion – Ästhetik

Erwachsenen-Kieferorthopädie etabliert sich immer mehr.

Bereits in seinem zweiten Jahr entwickelt das von der Initiative Kiefergesundheit (IKG) in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) ausgerichtete Symposium zur Erwachsenen-Kieferorthopädie sein ganz eigenes Profil: Hier kommt in entspannter Atmosphäre ein be-

Wiederholungsbücher“, berichtet Dr. Gundi Mindermann, stellvertretende IKG-Vorsitzende und BDK-Bundvorsitzende, „das zeigt uns, dass unsere noch junge Kongressreihe zu dem immer wichtiger und auch spannender werdenden Thema Erwachsenen-Kieferorthopädie den Bedarf auf den Punkt trifft!“

Wissenschaftliche Leiterin des Symposiums am 23. Juni 2012 in Köln war erneut Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer (Würzburg): „Bei der Programmplanung erhielten wir auch Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer, die sich

prävention.

funktion.
ästhetik.

spezielle Referenten wünschten“, sagt sie und nennt hier beispielsweise Dr. Björn

Ludwig (Traben-Trarbach). Um sein diesjähriges Thema „2-D lingual in der Erwachsenen-KFO“ entspannten sich dann auch sehr lebendige kollegiale Diskussionen. Die Lingualtechnik sei rund 30 Jahre nach Entwicklung alltagstauglich geworden, meinte er, manche neuere Entwicklung habe frühere Probleme eliminiert. In einer ganzen Serie an Tipps auf Grundlage seiner Praxiserfahrung empfahl Dr. Ludwig u. a. „Strippen statt Extraktion“ – insbesondere außerhalb der Front. So ließe sich

wusst kleiner Kreis an Kieferorthopäden zusammen, die sich für fundierte Konzepte, tragfähige Erfahrungen und neue Gedanken in der kieferorthopädischen Erwachsenenbehandlung interessieren und engagiert mitdiskutieren. „Wir haben viele



Kieferorthopädie in Wissenschaft (Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, re.) und Praxis (Dr. Gundi Mindermann, BDK-Bundvorsitzende) bestimmen das Konzept der Symposiumreihe zur Erwachsenen-Kieferorthopädie (Infos: www.pfa-kfo.de).

manch ungünstige Situation ohne größeren Aufwand in ein harmonisches und stabiles Ergebnis bringen. Sein souveränes Kombinieren verschiedener Systeme machte nicht nur im Auditorium großen Eindruck, sondern auch bei den Veranstaltern. Dr. Mindermann: „Die Industrie gibt uns zwar die Technik – aber es ist unser Gehirn, das kombiniert und individuelle Lösungen entwickelt. Deshalb ist ausführliche Weiterbildung in der Praxis so wichtig und die Erwei-

terung des Erfolgs durch die Erfahrungen in der Klinik!“

Große Aufgabe in der Prävention

Ein deutliches Beispiel für die steigende Bedeutung der Erwachsenen-Kieferorthopädie lieferte der niederländische Referent Dr. Sandy van Teeseling (Haarlem): Bei komplexen Fällen, insbesondere bei Teilzahnlosigkeit, seien interdisziplinäre Behandlungskonzepte unter Beteiligung von Parodontologen, Chirurgen, Prothetikern und eben auch Kieferorthopäden sinnvoll. Gemeinsam sei es möglich, sehr natürliche Ergebnisse zu erreichen.

Dass gesellschaftliche Entwicklungen auch Zahnmedizin und Kieferorthopädie zu neuen Lösungen herausfordern, lasse sich an den vielen Freizeitsportverletzungen insbesondere mit Frontzahntrauma, auch bei Erwachsenen, ablesen, sagte Prof. Dr. Christopher J. Lux (Heidelberg). Die Kieferorthopädie habe auch hier eine große präventive Aufgabe: Kinder und Erwachsene mit vergrößertem Overjet seien besonders traumagefährdet, aufgrund der fehlenden Lippenbedeckung fehle zudem der „Puffer“ bei Unfällen. Ein weiteres kieferorthopädisches Präventionsthema sprach Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann (Berlin) an: Anhand eindrucksvoller Tests mit konfektioniertem versus individuell hergestelltem Sportmundschutz motivierte er das Auditorium, offensiver mit diesem Trauma-Prävention-Angebot in der Praxis umzugehen: „Machen Sie den individuellen Zahnschutz zu Ihrem Praxisthema für die kleinen und die großen Sportler unter Ihren Patienten!“ Im Rahmen einer kieferorthopädischen Therapie bewahre speziell geformter Mundschutz im Falle eines Sturzes auch die Lippen vor heftigen Verletzun-

gen durch die Brackets. Auf die hohe Prävalenz von 25 bis 30 Prozent Kiefergelenkfortsatzfrakturen bei Unterkieferfrakturen verwies Professor Stellzig-Eisenhauer. Patienten zeigten Druckschmerz, Stauchungsschmerz, Kieferklemme und einen Verlust in der vertikalen Dimension: „Der Schmerz gibt oft schon das Signal, was vorliegt!“ Auf die Frage „konservativ oder chirurgisch verfahren?“ empfahl sie als Entscheidungskriterien: „Im Kindes-/Jugendalter ist das konservative Vorgehen mittels funktionskieferorthopädischer Geräte das Mittel der Wahl.“ Bei Erwachsenen sei meist ein chirurgisches Vorgehen indiziert. Bei konservativem Vorgehen mittels Bionator – eher bei jüngeren Patienten indiziert – riet sie zwecks Stabilisierung zu einer myofunktionellen Therapie: „Wir können als Ärzte viel Gutes tun, auch wenn die Kassen das nicht verstehen und nicht bezahlen!“

Ungewöhnliche Konzepte – und Aufklärungsbedarf

Für viel Verblüffung und ebenso viel Diskussionsstoff sorgte der provokante Beitrag von Dr. Manfred Schüller (Heidelberg) zum Toronto-Prinzip: Lingualtherapie ganz ohne Brackets. Er kombiniert die aktive Lösung mit direkt geklebtem silikonbeschichtetem Draht („Straightwire-Einbogentherapie“) mit Alignern: „Wieso ein Bracket kleben, wenn ich gleich den Draht auf die Zähne kleben kann?“ Auch in anderen Punkten stellte er gängige Meinungen zur Diskussion: Parodontalerkrankungen müssten keineswegs zwingend vor KFO-Maßnahmen abgeschlossen sein, im Gegenteil motivierten sichtbare kieferorthopädische Erfolge manche Patienten oft überhaupt erst, eine PA-Behandlung durchzustehen. Auf jeden Fall sei die dokumentierte Aufklärung des Patienten wichtig, das unterstützte auch Dr. Mindermann, die abschließend eine seitens des BDK eigens für die Teilnehmer des Symposiums zusammengestellte CD mit Rechtstipps vorstellte: „Das GKV-Denken und die sogenannte ‚medizinische Notwendigkeit‘ bei der GOZ macht uns allen große Probleme!“ Sie empfahl, Patienten frühzeitig über solche Konflikte mit den Kostenträgern aufzuklären: „Warten Sie besser nicht, bis er mit der beanstandeten Rechnung kommt.“ Der Berufsstand tue gut daran, sich mit der Erwachsenen-KFO und auch den entsprechenden Abrechnungsmodalitäten ausgiebig zu befassen: „Das ist ein Zukunftsthema für unser Fach!“

(Presseinformation von IKG und BDK vom 30.7.2012)

2. Symposium für kieferorthopädische Fachassistenz

DENTSPLY GAC veranstaltet am 23. November in Hamburg eine Fortbildung rund um und für Helferinnen in KFO-Praxen.

Die Basis eines jeden Unternehmens ist ein erfahrenes, gut ausgebildetes und motiviertes Team mit gemeinsamen Zielen! Aufgrund der zahlreichen

Anfragen findet am 23. November 2012 in Hamburg das 2. GAC Symposium für zahnmedizinische Fachangestellte aus den KFO-Praxen statt. Es bietet die ideale Plattform, Erfahrungen auszutauschen, Themen zu vertiefen und neue „Horizonte“ zu entdecken.

Einer der Referenten wird beispielsweise Dr. Stefan Schmidt sein. Er spricht zum Thema „Erfolgreiche Kommunikation ist die Basis für ein ‚starkes‘ Team“. Um die effiziente und effektive Interaktion zwischen Praxismanager und einem Chef zum Wohl der Patienten dreht es sich bei Siglinde Meier und Dr. Michael Visse. Während Dr. Guido Sampermans sich der hochqualitativen digitalen Fotografie als perfektes „Marketingtool“ widmen wird, stehen

bei Dr. Oliver Liebl die selbstligierenden InL MTM Lingualbrackets im Mittelpunkt.

Als sechste Referentin dieses Events konnte Dr. Cornelia Maier gewonnen werden, die zum Thema „Prophylaxe“ bewährte Strategien und Lösungen für eine optimale Patientenzufriedenheit, mehr Motivation und Freude der Mitarbeiter in und an ihrem Beruf aufzeigt.

Unzählige und vielseitige praktische Tipps aus der Praxis für die Praxis runden die Veranstaltung ab. Nähere Informationen sowie Anmeldung unter angegebenem Kontakt.

KN Adresse

DENTSPLY GAC
Deutschland GmbH
Herrn Jan Hucke
Am Kirchenhöhlz 15
82166 Gräfelfing
Tel.: 089 85896975
Fax: 089 852643

DENTSPLY
GAC
Gemeinsam für innovative Orthodontie

2. GAC Symposium für die kieferorthopädische Fachassistenz –

eine Fortbildung für die „Helfer/innen“ aus den KFO-Praxen!

Freitag, 23. November 2012 in Hamburg



Oral-B Seminare gehen in nächste Runde

Jetzt noch intensiver: mit den UP TO DATE-Fortbildungen auf dem neuesten Stand.

KN Adresse

Procter & Gamble GmbH
Sulzbacher Straße 40-50
65824 Schwalbach am Taunus
www.pg.com
www.uptodate-oral-b.com

Terminübersicht 2012/2013 zur Fortbildung Oral-B UP TO DATE

Datum	Ort	Referent 1 (Start: 15.30 Uhr)	Referent 2 (Start: 17.15 Uhr)	Referent 3 (Start: 17.15 Uhr)
19.10.2012	Oldenburg	Prof. Dr. Johannes Einwag	Fr. Christa Maurer	
16.11.2012	Freiburg	Prof. Dr. Nicole Arweiler	Dr. Christoph Ramseier	
28.11.2012	Linz	Dr. Peter Tschoppe	Prof. Dr. Johannes Einwag	
07.12.2012	Bamberg	Dr. Alexander Welk	Fr. Christa Maurer	
18.01.2013	Braunschweig	Dr. Alexander Welk	Dr. Alessandro Devigus	
23.1.2013 UP TO DATE intensiv	Heidelberg	Fr. Christa Maurer	Prof. Dr. Nicole Arweiler (speziell für Zahnärztinnen und Zahnärzte)	Prof. Dr. Johannes Einwag (speziell für DH und Prophylaxemitarbeiter/-innen)
30.01.2013	Chemnitz	Dr. Georg Gassmann	Prof. Dr. Johannes Einwag	
20.02.2013	Lübeck	Dr. Alexander Welk	Dr. Ralf Rössler	
01.03.2013	Essen	Dr. Georg Gassmann	Dr. Alessandro Devigus	
08.03.2013	Augsburg	Dr. Alessandro Devigus	Fr. Christa Maurer	
20.03.2013	Marburg	Prof. Dr. Nicole Arweiler	Fr. Christa Maurer	
12.04.2013	Berlin	Dr. Karl-Ludwig Ackermann	Prof. Dr. Johannes Einwag	
24.04.2013	Aachen	Dr. Michael Müller	Fr. Conny Schwiete	
15.05.2013	Luzern	Dr. Ralf Rössler	Dr. Christoph Ramseier	

DGZMK. Alle Orte, Termine, Referenten und sonstigen Informationen sind schon jetzt im Internet unter <http://www.uptodate-oral-b.com/de.html> abrufbar (siehe auch Termin-Tabelle). Die Anmeldung erfolgt ebenfalls bequem online. KN

ULTRADENT
DENTAL UNITS. MADE IN GERMANY.

Professionelle KFO-Behandlungseinheit

easy KFO

easy bedienen. easy behandeln. easy Kieferorthopädie.
easy KFO zeichnet sich durch freien und ungehinderten Zugang für den Patienten aus. Keine hängenden Schläuche in der Einstiegszone. easy KFO besticht durch modernes Design, kombiniert mit neuester Technik und perfekter Ergonomie.



Professionelle KFO-Behandlungseinheit

easy KFO2

easy vielseitig.
easy flexibel.
easy Kieferorthopädie.

easy KFO2 ist die perfekte Basis für Komfort, Zuverlässigkeit und Ergonomie. Individuelle Ausstattungsmöglichkeiten, wie z.B. Flachbildschirm und LED-Polymerisationslampe, sorgen für eine langfristige Nutzung und machen diesen Arbeitsplatz noch wertvoller.

Im Fortbildungskalender zahlreicher Praxen nehmen die beliebten UP TO DATE-Seminare von Oral-B seit Jahren einen festen Platz ein. Ab dem 19.10.2012 bietet sich für Teams in ganz Deutschland, Österreich und



der Schweiz wieder die Möglichkeit, ihr Wissen zum Thema Prophylaxe auf den Stand aktuellster Forschung zu bringen. Dabei sorgen die wechselnden, allesamt renommierten Referenten für das hohe Niveau, das die UP TO DATE-Fortbildungen so bekannt gemacht hat. Für ein ganz besonderes Highlight sorgt die Seminarreihe Anfang nächsten Jahres mit einer Premiere: Am 23.01.2013 findet in Heidelberg unter dem Namen UP TO DATE intensiv erstmals eine Veranstaltung mit insgesamt drei Vorträgen statt. Über aktuelle Erkenntnisse und Lehrmeinungen

informiert sein, um auch in Zukunft Prophylaxe nach höchstem Standard anbieten zu können – diesen Wunsch erfüllt Oral-B ab dem Herbst 2012 mit seinen UP TO DATE-Fortbildungen unter dem Motto „Prophylaxe – Zukunft der modernen Zahnmedizin!“. Bei insgesamt 13 der 14 Nachmittagsveranstaltungen kommen je zwei namhafte Referenten zu einem ihrer Spezialgebiete zu Wort. Einen speziellen Glanzpunkt setzt zusätzlich das UP TO DATE intensiv-Seminar in Heidelberg: Hier stehen gleich drei Referenten auf dem Programm.

Zu einer UP TO DATE-Fortbildung gehören neben hochkarätigen Rednern und interessanten Vorträgen aber auch exklusive Veranstaltungsorte. Ob das Haus der Technik in der Kulturhauptstadt 2010, Essen, oder das Umspannwerk Ost in Berlin – die

atmosphärischen Räumlichkeiten sind traditionsgemäß das i-Tüpfelchen eines informativen und unterhaltsamen Nachmittags für das ganze Praxisteam. Außerdem erhalten alle Teilnehmer drei Fortbildungspunkte gemäß den Richtlinien der B Z Ä K /



Philips ZOOM Roadshow

Heute anmelden zur bundesweiten Veranstaltungstour „Zahnaufhellung JETZT – in Zeiten der neuen Kosmetikverordnung“.



Fünf Experten, darunter Professor Dr. Michael Noack und Sylvia Fresmann, werden zum Thema Zahnaufhellung alle rechtlichen Neuerungen, die korrekte Umsetzung sowie Empfehlungen für die Praxis präsentieren.

Ende Oktober wird die Zahnaufhellung neu geregelt. Die neue Kosmetikverordnung stärkt massiv die Rolle der Zahnarztpraxis. Auf eine verstärkte Nachfrage müssen sich die Praxen heute vor-

bereiten – schließlich haben Studien gezeigt, dass 85 Prozent der Bevölkerung ein weißeres, strahlenderes Lächeln haben möchten. Aus aktuellem Anlass führt Philips ZOOM daher die bundes-

weite Roadshow „Zahnaufhellung JETZT – in Zeiten der neuen Kosmetikverordnung“ durch. Deren Stationen sind nach einem erfolgreichen Auftakt in Hamburg; München (26.9.12), Berlin (10.10.12) und Köln (31.10.12).

Jeweils mittwochs, in einer gut dreistündigen Nachmittagsveranstaltung, werden Zahnärzten, Mitarbeiter/-innen und Praxisteams die Themenfelder Sicherheit der Zahnaufhellung, alle rechtlichen Neuerungen, Umsetzung und Empfehlung in der Praxis umfassend präsentiert. Es referieren Professor Dr. Michael Noack (Direktor der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität zu Köln), Oberarzt Dr. Anna-Katharina Gieren (Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin, Charité-Universitätsmedizin Berlin), Zahnarzt Dr. Carsten Stockleben (Hannover), Sylvia Fres-

**PHILIPS
ZOOM!**

mann (Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/-innen e.V. [DGDH], Dülmen) und Rechtsanwalt Uwe Hohmann (Köln).

Die Teilnahme ist mit bis zu vier Fortbildungspunkten bewertet. Neben den rechtlichen Aspekten der neuen Kosmetikverordnung, die den zahnärztlichen Praxen zukünftig die zentrale Verantwortung für Zahnaufhellung zuordnet, werden Wissenschaft und Studienlage, die Integration in die Praxis und die Vermarktung vorgestellt. Selbst eine komplette lichtaktivierte Philips ZOOM Zahnaufhellung wird live gezeigt. Die Teilnahmegebühr beträgt 35€ zzgl. MwSt. für Zahnärzte und

25€ zzgl. MwSt. für Mitarbeiter/-innen. Alle Teilnehmer erhalten Unterlagen und einen Philips Sonicare AirFloss im Wert von 99€*. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Die Zusage erfolgt strikt nach Anmeldereihenfolge.

Senden Sie Ihre Anmeldung einfach direkt und formlos an Frau Julia Remme (Tel.: 069 695008-969 oder Fax: 069 695008-71 bzw. E-Mail: roadshow-zahnaufhellung@wefra.de). **KN**

*unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

KN Adresse

Philips ZOOM
Lübeckertordamm 5
20099 Hamburg
Tel.: 040 2899-1509
Fax: 040 2899-71509
www.philipsoralhealthcare.com



ANZEIGE

Kursreihe 2012 | **neu!** **veneers von a-z** | Ein kombinierter Theorie- und Demonstrationskurs | Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht | **4** FORTBILDUNGSPUNKTE

SCAN MICH

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z.B. mithilfe des Readers Quick Scan)

in Kooperation mit

DGKZ
Deutscher Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin

inkl. DVD

Termine 2012

06.10.2012 09.00 – 15.00 Uhr	Veneersymposium Nord Hamburg	42. Internationaler Jahreskongress der DGZI
13.10.2012 09.00 – 15.00 Uhr	Veneersymposium Süd München	3. Münchener Forum für Innovative Implantologie

Dieser Kurs wird unterstützt |

Organisatorisches

Kursgebühr inkl. DVD 295,- € zzgl. MwSt.
DGKZ-Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Kursgebühr.
Tagungspauschale 45,- € zzgl. MwSt.
Bei der Teilnahme am Hauptkongress wird die Kursgebühr angerechnet

Organisation | Anmeldung
OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
Fax: 0341 48474-390
event@oemus-media.de
www.oemus.com

Nähere Informationen zu den Kursinhalten und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com

Stand: 04.09.2012

Faxantwort | 0341 48474-390

Für die Kursreihe „Veneers von A-Z“ am NORD 06.10.2012 | Hamburg SÜD 13.10.2012 | München

melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)

Name/Vorname	Praxisstempel
Name/Vorname	
Name/Vorname	

KN 9/12



1. Qatar International Orthodontic Conference

- Tagungspräsident:** Dr. Najat A. Alsayed
- Referenten/Vorträge:**
- Prof. Dr. Birte Melsen – „How has Skeletal Anchorage Improved the Orthodontic Possibilities?“
 - Dr. David Morris – „Surgical Orthodontics – looking at the bigger picture“
 - Prof. Dr. Dieter Drescher – „State of the Art Mini-implants for Next Generation Orthodontics“
 - Prof. Dr. Donald J. Ferguson – „Decortication Facilitated Orthodontic Treatment“
 - Prof. Dr. Jungi Sugawara – „Goal Oriented Adult Orthodontics Using the Skeletal Anchorage System (SAS)“
 - Prof. Dr. M. Ali Darendeliler – „How do we cause Root Resorption; Can we avoid it?“
 - Prof. Dr. Rainer-Reginald Miethke – „It all depends...“
 - Prof. Dr. Robert Boyd – „The periodontal effects of fixed and removable clear appliance therapy“
 - Dr. Simon Littlewood – „Retention and Relapse In Orthodontics“
 - Dr. Thomas Drechsler – „Invisible First – Lingual Appliances for Complex and Combined Treatment“

Wann: 5./6. Januar 2013
Wo: Doha/Qatar
Ritz-Carlton Hotel Qatar

Nähere Informationen: <http://fqoc.hamad.qa/en/>

Anmeldung: Hamad Medical Corporation
Department of Dentistry
Doha-Qatar
P.O.Box: 3050
Tel.: 44397030
Fax: 44393029
QorthoC@hmc.org.qa

Kanasil Positioner

Extrem reißfestes A-Silikon für die einfache, schnelle Modellation direkt auf dem Set-Up!

- Herstellung ohne Set-Up-Dublierung
- Schrumpfungsfrei und passgenau
- Hohe Elastizität und Rückstellkraft
- Schnelle Realisation von Zahnbewegungen
- Einfache und bequeme Anmischung
- Direkte, komfortable Applikation

Mehr Gewinn in Ihrer Praxis!
 Zeit- und kostensparende Positioner-
 therapie mit biokompatiblen Kanasil.



Dynamic Soft Comfort

Speziell für die Invisalign-Technik geeignetes, monophasiges VPS-Präzisionsabformmaterial.

- Exzellente initiale Hydrophilie
- Präzise Reproduktion feinsten Details
- Patientenfreundliche, weiche Konsistenz
- Angenehm leichte Mundentnahme
- Frischer Spearmint-Geschmack
- Materialsparende Mischdüse

Einfach präziser abformen!
 NEU: Kaniedenta Comfort-Kartuschen
 jetzt mit praktischem Bügelverschluss.



* Haifischflossen-Test nach der Methode der Tufts University, Boston. Zeitpunkt der Belastung: 45 Sek. nach Mischbeginn. Je höher die Haifischflosse, desto besser fließt das Abformmaterial.

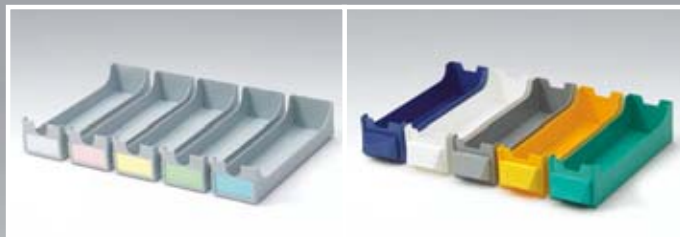


Spangendosen + Modellkästen

Optimaler Schutz in Farben, die Freude machen. Zu attraktiven Preisen, die Spaß machen.

- Große, stabile Spangendosen
- 9 Trendfarben und 4 Neonfarben
- Sicherer Spezialverschluss mit Klick-System
- Formschöne Modellkästen in 2 Größen
- Optional mit zusätzlichem Griff erhältlich
- Stapelbar und platzsparend

Die perfekte Aufbewahrung!
 Ein echter Hingucker: Spangendosen
 und Modellkästen in trendigen Farben.



Sinnvolle Erweiterung des therapeutischen Spektrums

Einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen kortikaler Verankerung vermittelte Anfang September eine FORESTADENT Fortbildungsveranstaltung mit Dr. Jens Bock.



Dr. Jens Bock vermittelte einen Tag lang alles Wissenswerte rund um das Thema „Kortikale Verankerung“.



Der Referent zeigt bei einem Rundgang die Praxisräume.



Einer der wichtigsten Punkte stelle eine sorgfältige Dokumentation dar, betont Dr. Bock. So solle beispielsweise die Einverständniserklärung spätestens 24 Stunden vor der Insertion unterschrieben vorliegen.

„Inwieweit bringen uns kortikale Verankerungen im Praxisalltag überhaupt einen Schritt weiter?“ Dieser zentralen Frage widmete sich am 1. September ein Kurs mit Dr. Jens Bock im hessischen Fulda. Dabei zeigte der Kieferorthopäde nicht nur die zahlreichen Möglichkeiten dieser Behandlungsmethode in Theorie und Praxis auf, sondern ging auch auf etwaige Risiken ein.

Er möchte die Kollegen anregen, diese Technik in ihr Therapie-spektrum zu integrieren, so der seit nunmehr zwölf Jahren mit skelettaler Verankerung arbeitende Dr. Bock zu Veranstaltungsbeginn. Und so startete der Kieferorthopäde zunächst mit einem Rückblick auf historische Wegmarken dieser Methode. Bereits Edward Angle stellte 1907 fest, dass die idealste Verankerung eine unbewegliche Basis darstelle. Rund 80 Jahre später präsentierte Creekmore (1983) der kieferorthopädischen Fachwelt das Vitallinum Implantat (Onplant). Als bis heute wegweisend wurde das 1999 von Wehrbein vorgestellte Orthosystem genannt, jedoch zeigte sich hier noch ein relativ aufwendiger Laborprozess. Zudem wurde eine belastungsfreie Einheilphase des Implantats benötigt.

Auch andere Ideen (z. B. die Fixierung von Drahtligaturen (Melsen 1998, Sfondrini 2004) oder der Einsatz dentaler Implantate (Roberts 1999)) stellen nach wie vor interessante Ansätze dar. Aus den in der Kieferchirurgie zur Abstützung genutzten Mini-Osteosyntheseplatten entwickelten sich schließlich die Mini- bzw. Mikroschrauben, welche inzwischen mit dutzenden Systemen am Markt vertreten sind. Ob FAMI-Schraube, Aarhus System, DualTop™, tomas® Pin, OSAS, Ortho Implant, BENEFIT usw. – die Liste ist lang und jedes System weist hier sein ganz individuelles Design auf.

Auf das eine oder andere Schraubensystem und insbesondere auf den T.I.T.A.N. Pin bzw. dessen neueste Generation OrthoEasy® (Fa. FORESTADENT), ging der Referent dann detaillierter ein und zeigte spezifische Merkmale dieses in seiner Praxis standardmäßig eingesetzten Systems auf. Doch zuvor nutzte er die Gelegenheit, anhand früherer klinischer Fälle zu zeigen, dass jeder Behandler durchaus erst eine Lernkurve bei Neuanwendung kieferorthopädischer Minischrauben zu absolvieren habe.

Anschließend stand das Thema „optimaler Insertionsort“ im Mittelpunkt. So zeigen im Oberkiefer

der anteriore Gaumen, im Unterkiefer hingegen der Seitenzahnbereich zwischen 3/4 oder 4/5 die besten Erfolgsaussichten für eine Insertion. Zu beachten dabei: Der Pin im OK müsse gezielt senkrecht (90°) zum Gaumendach gesetzt werden. Zudem eigne sich hier lediglich die maschinelle Insertionstechnik mittels Reduzierwinkelstück.

Hinsichtlich Diagnostik betonte Dr. Bock, dass neben der klinischen Untersuchung inkl. Mundhygiene, Schleimhautbefunde, Parodontopathien sowie der Beurteilung alveolärer Strukturen durchaus auch iatrogene Faktoren (z. B. Erfahrung des Behandlers, Vorhandensein eines guten Labors etc.) zu berücksichtigen seien. Zudem sei eine detaillierte und ausführliche Anamnese Grundvoraussetzung. Was den Einsatz von digitalen Volumentomografen angeht, sollten diese im Rahmen der Diagnostik nicht generell, sondern gemäß der Richtlinien der DGZMK Anwendung finden.

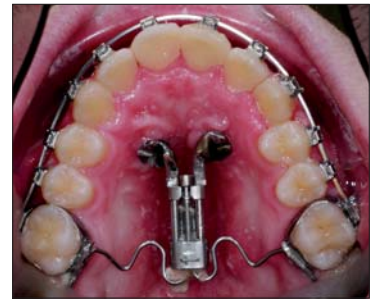
Nun wurde auf das praktische Vorgehen bzw. den Arbeitsablauf gemäß QM eingegangen. Einer der wichtigsten Punkte hierbei – die Dokumentation. So müsse stets angestrebt werden, vorab die Einverständniserklärung beider Er-

ziehungsberechtigter (sofern beide das Sorgerecht haben) einzuholen. Diese sollte spätestens 24 Stunden vor dem Eingriff unterschrieben vorliegen.

Nachdem Dr. Bock den Kursteilnehmern dann Schritt für Schritt das klinische Prozedere demonstriert hatte, ging er auf etwaige Komplikationen (fehlende Primärstabilität, Schraubenlocke-

räteaufbau, sondern insbesondere die einzelnen Laborschritte sowie klinische Anwendungsbeispiele im Mittelpunkt.

Zum Abschluss dieser Ein-Tages-Veranstaltung wurde noch kurz auf das Thema Abrechnung eingegangen. So wies Dr. Bock beispielsweise darauf hin, dass der Einsatz von Minischrauben grundsätzlich über die neue GOZ ab-



Kieferorthopädische Minischrauben gewährleisten nicht nur eine stabile Verankerungssituation, sondern stellen eine sinnvolle Ergänzung festsitzender Techniken bei schwierigen Behandlungssituationen dar.

(Foto: Dr. Jens Bock)

rechnung, Schleimhautirritationen etc.) und deren mögliche Ursachen ein. Wichtig sei in diesem Zusammenhang unbedingt die Mundhygiene bzw. ein mitarbeitender, seine Zähne pflegender und natürlich Kontrolltermine einhaltender Patient.


Dass das klinische Einsatzspektrum dieser kleinen Schraubchen breit gefächert ist, wurde bei der Vorstellung diverser Fallbeispiele deutlich. Ob Nichtanlage von seitlichen oberen Schneidezähnen, Aufwanderung und frontaler Kreuzbiss, Kreuzbiss und Klasse III oder Nichtanlagen der Zähne 35 und 45 – zahlreiche Fälle aus dem Praxisalltag wurden exemplarisch gezeigt und durch den Referenten erläutert.

Um einen ersten Eindruck in die Handhabung von Minischrauben zu erhalten, legten die Teilnehmer im Rahmen eines praktischen Übungsblocks dann selbst Hand an. Begleitet durch Tipps und Anregungen Dr. Bocks inserierten sie OrthoEasy® Schrauben in Schweinekiefer sowie Typodonten.

Auf zwei Apparaturen, welche in Kombination mit kieferorthopädischen Minischrauben Anwendung finden, wurde im Anschluss eingegangen – die Hybrid-GNE sowie die Frosch-Apparatur zur Distalisierung von Molaren. Dabei standen nicht nur deren Ge-

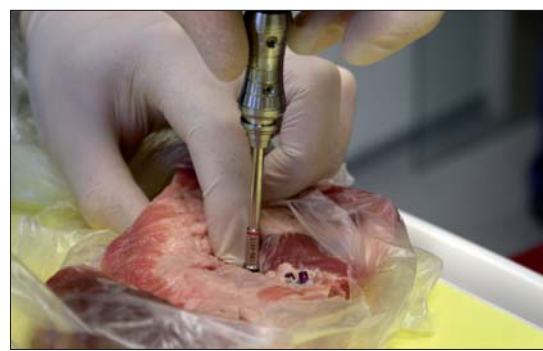
gerechnet werden könne. Für den klinischen Einsatz stehen folgende Gebührenpositionen zur Verfügung: Nr. 9000 (implantatbezogene Analyse), 9020 (Einbringen eines temporären Implantats, auch für KFO) sowie 9050 (Entfernen eines Implantats). Erste Erfahrungen mit den Erstattungszusagen der Kostenträger zeigen jedoch, dass trotz vorliegender medizinischer Indikation die Kostenübernahme häufig infrage gestellt wird. Ähnliches gilt für die Abrechnung der zahntechnischen Leistungen anhand der BEB.

Zusammenfassende Hinweise zur Praxisorganisation sowie -hygiene rundeten den Kurs ab.

Wer auch gern mehr zum Thema „Kortikale Verankerung“ erfahren möchte, hat im Frühjahr nächsten Jahres die Möglichkeit. So findet der Kurs mit Dr. Jens Bock nochmals am 24. Mai 2013 in Hamburg statt. 

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com



Im Rahmen des Hands-on-Blocks konnten die Kursteilnehmer ihre Fertigkeiten testen und Minischrauben in Schweinekiefer oder Typodonten inserieren.